

Das Beste aus Thüringen.

thueringer-allgemeine.de

In Kooperation mit Ostthüringer Zeitung und Thüringische Landeszeitung.



Das LKA in der Klopapierfalle: Wie das LKA Toilettenräuber jagte



Das Landeskriminalamt in Erfurt. Archiv-Foto: Peter Michaelis

Erfurt. Eigentlich schien die Geschichte, wie die Thüringer Polizei einen angeblichen Klopapierdieb suchte, doch am Ende nur Häme fand, auserzählt.

In ganz Deutschland hatte man sich ausreichend darüber amüsiert, dass das Landeskriminalamt (LKA) im Jahr 2011 mit einer Kamera wochenlang einen blauen Sack voller Toilettenpapier überwacht hatte.

Doch nun gibt es eine Fortsetzung. Wie das LKA gegenüber dem MDR einräumen musste, wurde nach dem vergeblichen Kameraeinsatz eine andere, noch innovativere Fahndungstechnik ausprobiert. Wieder diente als Köder ein Sack mit Toilettenpapier, wobei diesmal die Rollen mit sogenannten Warensicherungsetiketten versehen wurden, wie man sie aus dem Textilhandel kennt. Und wie beim Ausgang eines Geschäftes wurde verdeckt eine elektronische Schleuse installiert, die, falls ein krimineller Krimineller eine markierte Klorolle hindurch bewegte, sofort Alarm im Büro des Ermittlungsleiters auslösen würde.

Doch leider, leider piepte es nicht ein einziges Mal. Und dies, obwohl die Polizei extra 3000 Euro ausgegeben hatte, um den Schaden von 130 Euro aufzuklären . . . Wie sich später herausstellte, hatte die teure Anlage nie funktioniert.

Das LKA legt Wert auf die Feststellung, dass die Schleuse auch für andere Anlässe nutzbar sei, weshalb die 3000 Euro wohlverwandt wurden. Ansonsten streitet sich der Datenschutzbeauftragte immer noch mit dem Innenministerium darüber, ob die Kamera installiert werden durfte, obwohl dafür keine richterliche Genehmigung vorlag. Auch der Landtag hat sich schon mit dem polizeilichen Klopapier befasst. Wann wird das Kabinett dazu tagen?

Martin Debes / 05.03.13 / TA

Z82D34M510112

